

Die Vorlage wurde einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Novelle zum Zolltarif.

Franzreich. Das Zustandekommen des Cabinets Bourgeois gilt für gesichert. Es werde von den Radikalen mit Freude, von den Liberalen mit schweren Bedenken, von den konservativen Republikanern mit Feindschaft begrüßt werden.

Dreyfus traf am Freitag Abend zum Transport nach der Insel Réunion in La Rochelle ein. Derselbe wurde von der Menge erkannt; man wartete längere Zeit im Bahnhofgebäude. Als Dreyfus hinausgeführt wurde, stürzte sich die Menge auf denselben, mit Stöcken und Regenschirmen ihn schlagend und rufend: 'Tödtet ihn!' Die Gendarmen konnten Dreyfus nur mit großer Mühe schützen und zum Wagen geleiten. Schließlich wurde der Wagen mit dem Gefangenen nach dem Anlegeplatz der Dampfer gebracht.

Italien. Großer Jubel herrscht in Italien ob der glänzenden Siege, welche die italienischen Truppen in Afrika zu verzeichnen haben. Der König selbst richtete, wie aus Rom gemeldet wird, einen Drahtglückwunsch an den General Baratieri, in welchem er die Siege der Italiener bei Coatit und Senafe gegen die dreifach stärkeren Gegner einen neuen Triumph der Zivilisation über die Barbaren nennt. 'Mit Soldaten, die Sie befehligen, mit einem Führer wie Sie sind, ist unsere Colonie vor jeder Gefahr gesichert.'

Ufen. Aus Shanghai wird geschrieben: Dem Vernehmen nach werden die chinesischen Friedensgesandten in diesem Monat nicht mehr nach Japan abreisen. An einer amtlichen Erklärung fehlt es. — Die Nachrichten, welche von Niuschwang kommen, bringen nichts Gutes für die Chinesen. 50 000 Mann stehen in und bei der Festung. Die Japaner schließen sie aber immer mehr ein und die Chinesen denken schon an den Rückzug. Sie vernageln schon die Festungsganzen, damit sie dem Feinde nichts nützen können. Die in Niuschwang wohnenden Ausländer befürchten nur, daß Räuberbanden die Stadt plündern werden, sobald das reguläre chinesische Militär abzieht. Schon jetzt begeht zahlloses chinesisches Militär die unerhörtesten Ausschreitungen in den Dörfern bei Niuschwang.

Vertikales und Sächliches.

Miesja, 21. Januar 1895.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 22. Januar 1895, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlußfassung über einen Antrag des hiesigen Kirchenvorstandes, die Aufnahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 60000 M. zur Erweiterung des Kirchenbaufonds betreffend, sowie über Abänderung einiger Positionen des Haushaltplanes auf das Jahr 1895 für hiesige Kirchengemeindekasse. 2. Beschlußfassung wegen Errichtung einer besonderen Classe in hiesiger gewerblicher Fortbildungsschule. 3. Vorlegung des anderweitig redigierten Statuts des 23. Hebammenbezirks. 4. Geschäftliche Mittheilungen. Rathspräsident: Herr Stadtrath Schwarzenberg.

— Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird auch diesmal wieder durch ein Festmahl gefeiert werden, zu dem alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend eingeladen sind. Das Mahl findet nächsten Sonntag in der Elbterrasse statt und sei wegen des Näheren auf die an der Spitze des Blattes befindliche Einladung verwiesen.

— Die gestern von der Gesellschaft 'Eintracht' veranstaltete Theatervorstellung zum Besten der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm- und Krieger-Denkmal in Miesja hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Die Aufführung selbst ging gut und glatt von Statten. Die Darsteller hatten ersichtlich mit allem Eifer ihre Rollen studirt und lösten ihre theilweis recht schwierige Aufgabe mit lobenswerthem Geschick. Die Gesellschaft 'Eintracht' und speciell die Darsteller haben sich um die Förderung des obengenannten patriotischen Unternehmens wohlverdient gemacht und es sei ihnen daher hiermit auch an dieser Stelle Anerkennung und Dank gezollt.

— Gelegentlich seiner Anwesenheit hier selbst trat te der Kunstmeisterfahrer der Welt, Herr Gustav Marschner, uns heute einen Besuch ab und können wir auf Grund der gepflanzten Unterhaltung versichern, daß Herr Marschner zu dem für nächsten Sonntag im Saale des Hotel Höpfer stattfindenden Gala-Saalfest bestimmt nach hier kommt und sich produciren wird. Der R. V. 'Adler' selbst ist eifrig mit den Vorbereitungen zu dem Feste beschäftigt und wird den Besuchern sicher einen angenehmen, gemüthlichen Abend bieten.

— Nach einer neueren Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern sind die vielfach üblichen Fahrradkappschilder, bei denen Name und Stand des Radfahrers mittels eines beweglichen Deckels verdeckt werden kann, als mit unverschämtem Decal versehen und also zulässige Schilder im Sinne von § 1 der Verordnung vom 23. November 1893, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betreffend, anzusehen.

— Die, wie berichtet, jüngst in Buchholz wieder vorgekommene Gasexplosion giebt Veranlassung folgendes in Erinnerung zu bringen und dringend zur Beachtung zu empfehlen: Wird Gasgeruch in geschlossenen Räumen und Kellern wahrgenommen, so ist der Hauptabzugsbahn zu schließen und sind sofort Thüren und Fenster zu öffnen. Mit Licht dürfen Räume, in welchen sich Gas angesammelt hat, nicht betreten werden. Das Ableuchten von Gasleitungen zwecks Ermittlung von Rohrbrüchigkeiten ist unstatthaft. Die Brennerhähne sind während des Nichtbrennens der Plamen geschlossen zu halten. Bei Gasentweichungen oder sonstigen Störungen in einer Leitung ist sofort der Wasserwerkmeister zu melden. Würde etwa in Grundstücken und Gebäuden, welche selbst Gasleitungen gar nicht haben, Gasgeruch bemerkt, so ist ebenmäßig zu verfahren, besonders sofort Meldung zu machen.

— An der Spitze der von uns bereits erwähnten neuen Elbschiffahrtunternehmung, welche mit dem bestehenden

Kartell der alten Schiffsahrtsgesellschaften in Konkurrenz treten will, stehen die Firmen Baumeister und Horling in Hamburg und Gebr. Burmeister in Kauenburg. Es soll für eine ausreichende Zahl von Dampfern gesorgt werden, um den Verkehr auf der Elbe nach allen Richtungen prompt bewirken zu können.

— In Folge des Vorkommens falscher Coupons der Aproz. Reichsanleihe macht die Reichsschuldenerverwaltung darauf aufmerksam, daß sie für derartige gefälschte Coupons keinen Ersatz gewähre, man solle also bei Entgegennahme von Zahlungen die Annahme von Coupons grundsätzlich ablehnen, da die Fälschungen nicht bestimmt seien, als Zahlungsmittel und Umlaufmittel zu dienen, sondern an den hierfür bestimmten Kassen eingelöst zu werden.

— Die dritte Strafkammer des königl. Landgerichts Dresden verhandelte vorgestern gegen den zuletzt hier wohnenden Handarbeiter Hermann Robert Lange wegen schweren Diebstahls. Während der Nacht zum 3. v. M. war der Angeklagte zur Tanzmusik im Gasthofs zu Zeithain. Lange benutzte daselbst eine günstige Gelegenheit, in einem Nebensaal der Gaststube im Parterre das verschlossene Schubfach eines verschlossenen Sekretärs gewaltsam aufzuwickeln und daraus dem Gasthofsbesitzer Jenzsch ungefähr 60 Mark in Silber zu stehlen. Der freche Dieb war hierbei beobachtet worden. Man setzte nun den Gendarm davon in Kenntniß und als deshalb am nächsten Tage in der Wohnung Langes eine Ausfuchung vorgenommen wurde, fand man bei ihm noch 57 Mark von dem gestohlenen Gelde, das dem Eigentümer dann wieder zugestellt worden ist. Da Lange bereits vom Amtsgerichte Meissen wegen einfachen Diebstahls bestraft worden ist, lehnte das Gericht die Annahme mildernder Umstände ab und verurtheilte den Angeklagten deshalb zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 3jährigem Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Gröbba. Nach den soeben erschienenen Kirchen-Nachrichten vom Jahre 1894 sind in der Parochie Gröbba geboren worden: 213 Kinder, nämlich 117 in Gröbba, 50 in Böhren, 26 in Merzdorf, 16 in Pochra, 1 in Oberreuthen, 3 in Forberke, 1 in Vessa, und zwar 96 Söhne, 117 Töchter, unter denen sich 2 Paar Zwillinge, 5 Todtgeborene und 25 Uneheliche befinden. — Beerdigt wurden 118 Personen, nämlich 59 aus Gröbba, 35 aus Böhren, 7 aus Merzdorf, 11 aus Pochra, 4 aus Vessa, 1 aus Forberke, und zwar: 12 Ehemänner, 9 Ehefrauen, 1 Wittwer, 5 Wittwen, 2 ledige Mannspersonen, 3 ledige Frauenspersonen, 38 Knaben u. 48 Mädchen. Es starben dem Alter nach im ersten Jahre 64, vom 1. bis 10. 24, vom 10. bis 20. 1, vom 20. bis 30. 2, vom 30. bis 40. 3, vom 40. bis 50. 6, vom 50. bis 60. 6, vom 60. bis 70. 4, vom 70. bis 80. 6, vom 80. bis 90. 1, über 90 Jahre 1. Auf den Gröbbaer Gottesäckern wurden 79, auf dem Böhrensener 39 zur Ruhe bestattet. Gestorben wurden 28 Paare, aufgegeben 39 Paare. Communicanten waren 1249, nämlich 1216 in der Kirche und 33 privatim und zwar 571 männliche und 678 weibliche, darunter 83 Neukonfirmirte. Eingekommen sind an freiwilligen Gaben: 408 M. 45 Pf., nämlich: in dem Symbol 85 M. 33 Pf., in den Beden 41 M. 14 Pf., an Liebesgaben 281 M. 98 Pf. Im Jahre 1894 sind 4 Kinder mehr geboren, 11 Paare mehr getraut, 1 Person weniger gestorben, 59 M. 64 Pf. weniger eingekommen und 129 Communicanten weniger gewesen als 1893. — Vor 100 Jahren waren 35 Geborene, 25 Gestorbene, 14 Aufgebote, 12 getraute Paare, 1516 Communicanten. Vor 200 Jahren waren 17 Geborene, 9 Gestorbene, 8 getraute Paare. — Die Amtarbeiten des Herrn Pfarrers sind seit dem Jahre 1875 fast um das Doppelte gestiegen.

— Großenhain, 20. Januar. Gestern Abend tagte hier eine von 800 Personen besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe, in der die Reichstags-Abgeordneten Dr. Diedrich Jahn, Sachse und Vieber, sowie der sächsische Landtags-Abgeordnete Richter (Vöhlig) und der Vorsitzende des deutschen Handwerkerbundes im Königreich Sachsen, Tapezierermeister Böhm (Großenhain) theilnahmen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für den Antrag König, betreffend die Verstaatlichung des Getreidehandels. — Nachmittags hatte Dr. Diedrich Jahn in Meissen gesprochen über das Thema: 'Unsere politische wirtschaftliche Lage und der Bund der Landwirthe.' Aus dem 1 1/2 stündigen Vortrage seien nur die Hauptgedanken kurz wiedergegeben. Redner führte aus: Die Landwirtschaft sei heute im Ganzen unrentabel, und zwar zum größten Theile infolge der falschen Maßnahmen von Regierungsseite. Ganz Deutschland bilde ein großes Wirtschaftsgebiet, welches entstanden sei, nachdem die kleinen, engbegrenzten partikularen Wirtschaftsgebiete der Kleinstaat durch Bildung des Zollvereins überwunden worden sind. Die aufgestellten Gegensätze, welche behaupten, daß die Rentabilität der Landwirtschaft in den verschiedenen Provinzen Deutschlands eine ungleiche sei, müsse man als künstlicher Natur bezeichnen. Der Redner beleuchtete sodann in sehr ausführlicher Weise die Bismarcksche Schutzpolitik im Gegenlage zu der Capriovischen Freihandelspolitik und weist nach, daß durch die Herabminderung des Schutzes für die Produkte der einheimischen Landwirtschaft diese auf eine abhängige Bahn der Unrentabilität gebracht worden sei. Von der internationalen Capriovischen Politik müsse man wieder zurückkehren zu nationaler Wirtschaftspolitik, und wenn dies nicht durch Schutzzölle zu erreichen sei, wäre es auf andere Art möglich. Es könne der einseitigen Bevorzugung der Exportindustrie nicht mehr ruhig zugeesehen werden, denn dadurch werde die Landwirtschaft im Inlande geschädigt und das Volk sei gezwungen, seine Nahrungsmittel vom Auslande zu beziehen. Auch bei der Industrie sei der deutsche Markt viel bedeutender, als der Weltmarkt, es müsse also vor Allem die Kaufkraftigkeit der deutschen Landwirtschaft hergestellt werden, denn diese Kaufkraftigkeit des Volkes sei die beste Sicherung für den Bestand der Industrie. Diesen Zweck juche der Antrag König zu erreichen, welcher insofern eine Verbesserung erfahre habe, als er nicht nur Minimal-, sondern auch Maximalpreise aufstellt und vor allen Dingen

Deutschlands Versorgung mit Korn nicht wie bisher dem Importhandel und der Speculation überlassen will. Die Grundgedanken seiner umfassenden Ausführungen sagte der Redner in einer Resolution zusammen, welche in nachfolgendem Wortlaute einstimmig Annahme fand: 'Die heutige Bezirksversammlung des Bundes der Landwirthe in Meissen erblickt die Ursache der augenblicklichen Nothlage der gesammten vaterländischen Volkswirtschaft hauptsächlich in der einseitigen Förderung des internationalen Güterauslaufes und der Großindustrie während der Kera Capriov. Mit der Entwerthung der Produkte der heimischen Landwirtschaft ist die Kaufkraft der Landwirthe gesunken und der Geschäftsgang der Landstädte geschädigt, wodurch auch die auf den Absatz im Inlande angewiesene Industrie fühlbar mitgetroffen wird. Eine Abhilfe sehen wir außer in der Stärkung des städtischen Mittelstandes lediglich in der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, die uns einzig und allein auf dem durch den Antrag König bezeichneten Wege möglich erscheint.'

— Zittau, 17. Januar. Heute Abend wurde in Hainichmühle, bewußlos im Schnee liegend, ein Mann aufgefunden, der alsbald als ein Oibersdorfer Kollporteur erkannt wurde. Bei näherem Zusehen fand man, daß er sehr schwere Verletzungen am Kopfe hatte. Es war ihm das linke Auge und das Nasenbein durchstoßen. Allem Anscheine nach ist der Mann ausgeglitten und im Fallen auf seinen mit einer eisernen Spitze versehenen Stock gestossen. Der Bewußtlose wurde in das städtische Krankenhaus zu Zittau überführt; das Bewußtsein hat er bisher noch nicht wiedererlangt. Ein Raubanfall kann nicht vorliegen, da bei dem Verunglückten eine größere Summe Geldes und andere Werthsachen noch vorgefunden wurden.

— Annaberg, 19. Januar. Hier ist dieser Tage, wie bereits kurz erwähnt, die Dienstmagd Theresie Böhm aus Wildhofitz, Bezirk Boderham i. B., wegen Kindesmordes verhaftet worden. Dieselbe ist 21 Jahre alt und diente bis Ende Dezember vorigen Jahres in Dreßbach, wo sie auch ihr 7 Monate altes Kind in Ziehe hatte. Am Neujahrstag ist sie sodann unter dem Vorgeben, ihre Heimath zu besuchen, mit ihrem Kinde verzeilt und kurze Zeit darauf traf von ihr die Nachricht ein, daß ihr Kind gestorben sei. Die herzlose Mutter ging darauf in Annaberg wieder in Dienst und wurde hier von dem Districtsgerichtsrath Döring in Scharfstein nach dem Verbleib ihres Kindes befragt. Nach längerem Weigern gestand sie diesem, daß sie ihr Kind am 1. Januar, Abends 8 Uhr, lebend in einen Abert des Bahnhofes Komotau geworfen habe. Die Wörberin wurde hierauf verhaftet und an das hiesige königliche Amtsgericht abgeliefert. Die bald darauf eingeleiteten Erörterungen ergaben auch, daß sich ihre Selbstanlage nur allzu sehr bewahrheitete, da das Kind in Komotau auch wirklich aus der Düngrgrube gezogen wurde.

— Stolpen. Ein Buchhändler aus Stolpen gerieth am Sonntag Abend, als er von Lauterbach nach Stolpen zurückkehrte, kurz vor der Stadt in eine Schneewehe und verlor in wenigen Minuten so vollständig, daß der Schnee ihn vielleicht einen Meter hoch übertrug. Der Verunglückte vermochte sich nur nach mit dem Stocke ein Lustloch zu machen, aber sich nicht selbst wieder herauszuarbeiten. Erst am anderen Morgen in der siebenten Stunde wurde er halbtodt aufgefunden, hat sich aber bereits wieder erholt.

— Dainichen. Im freiherrlich v. Beschwitz'schen Parke im benachbarten Arnsdorf wurde am Dienstag gegen Abend ein junger Mann ertrunken aufgefunden. Aus den bei dem Todten gefundenen Papieren war zu ersehen, daß es ein Stubenmädchengeselle aus Wästenbrand ist.

— Frankenberg. Die Kirchengemeinde Auerwalde wurde jüngst dadurch freudig überrascht, daß ihr als feillicher Schmutz für das dortige Gotteshaus von einer edlen Götterin ein prachtvoller, in kirchlichem Styl gehaltener und aus echter Bronze bestehender Kronleuchter mit 36 Kerzen zum Geschenk überwiesen wurde. — Die seltene Frier der diamantenen Hochzeit beging am Freitag im benachbarten Zbersdorf der Auszügler Wilhelm Uhlmann mit seiner Ehefrau Johanne geb. Beyer, Beide aus dem Orte selbst gebürtig. Während das hochbetagte Mütterchen mit der Vast ihrer 92 Jahre an das Zimmer gebunden ist, besorgt der um 8 Jahre jüngere, noch rüstige Gatte noch immer mancherlei Haus- und Hofarbeit. Dem rechtschaffenen Paar, das in der Behandlung den kirchlichen Segen empfing, wurden aus Anlaß seines Ehrentages zahlreiche Aufmerksamkeiten zu Theil.

— Blauen i. B. In der Appreturanstalt von Hermann Franke hier ist am Mittwoch Nachmittags gegen 5 Uhr ein Theil des Gewölbes über dem Raume eingestürzt, in welchem sich bisher die Färberei befand. Drei Arbeiter hatten eben erst die Färberei verlassen, als der Einsturz erfolgte. In großer Gefahr schwebte auch das Dienstmädchen Franke's. Dasselbe befand sich zur Zeit der Katastrophe in der über der Färberei gelegenen Küche. Der Einsturz des Gewölbes ist dadurch herbeigeführt worden, daß ein Bogen seine Spannkraft verlor, wozu die in der Färberei ausströmenden Dämpfe, sowie Frost und Thaumetter mitgewirkt haben.

— Wurz. Gutem Vernehmen nach hat die königliche Kreishauptmannschaft die in der Stadtverordnetenversammlung vom 4. dieses Monats vorgenommene Vorsteherwahl für ungültig erklärt.

— Zülba, 18. Januar. Auf der hiesigen Herberge 'Zum Fischen' kam es neulich zwischen zwei Handwerksburschen, die etwas animirt waren, zu einem heftigen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten überging und einen traurigen Ausgang nahm. Der Maurergeselle Fritz Hartmann aus Hamburg verlegte nämlich mit einem Bierglase dem Tagelöhner Georg Müller aus Heiligenrode bei Kassel einen solchen wichtigen Schlag auf den Kopf, daß ein Bruch des Schädels erfolgte und Müller trotz sofortiger ärztlicher Behandlung vorgestern Nachmittags daran gestorben ist. Der Thäter ist flüchtig geworden und wird flehentlich verfolgt.